

## Brauchtum in Kärnten

### Wetterregeln

Wenn's im Mai viel regnet, ist das Jahr gesegnet.

Aus nassem Mai kommt trockener Juni herbei.

Wenn im Mai der Holler blüht, wird's im ganzen Jahre kühl.

Blüht im Mai die Eiche vor der Esche, gibt's noch eine große Wäsche.

Donner im Mai führt großen Wind herbei.

1. Mai: Wenn der 1. Mai schnell, grünt das Feld.

Wenn's Wetter gut am 1. Mai, gibt es viel und gutes Heu.

Fällt Reif am 1. Mai, bringt er im Feld viel Segen herbei.

3. Mai: Wie's Wetter am Kreuzauffindungstag, bis Himmelfahrt es bleiben mag.

4. Mai: Der Florian, der Florian noch einen Schneehut tragen kann.

### Bräuche

Schon im griechisch-römischen Altertum versah man zu bestimmten Zeiten und Gelegenheiten Häuser und Ställe mit Zweigen und Bäumchen zum Schutze gegen Krankheiten und vor bösen Geistern.

Der Maibaum und das Aufstellen des geschmückten Baumes oder Stammes am letzten Tag des Aprils, am 1. Mai, an Pfingsten oder an Johanni ist ein in vielen Teilen Nord- und Mitteleuropa verbreiteter Brauch. Besonders eindrucksvoll ist der große, hochstämmige Dorfmaibaum, der in der Ortsmitte bei einer festlichen Veranstaltung aufgerichtet wird. In seiner heutigen hohen Form mit belassener grüner Spitze und dekorativem Kranz ist der Maibaum schon seit dem 16. Jh. bekannt, allerdings in anderen Funktionen, wie als Kirchweihbaum oder als mit Preisen behängte Kletterstange. Rund um den Maibaum hat sich im Laufe der Zeit ein ausgeprägtes lokales Brauchtum entwickelt, das sich sogar von Dorf zu Dorf erheblich unterscheidet.

**MOKI Kärnten hilft bei der Betreuung von kranken und behinderten Kindern in den eigenen vier Wänden.**

## Krankes Kind – was nun?

Kinderbetreuung ist nach wie vor Frauensache, die Pflege von kranken Angehörigen sowieso. Berufstätige Mütter haben es da nicht leicht. Der Spagat zwischen Karriere und Familie gelingt vielen Frauen nicht. Hin und her gerissen zwischen Job und Kind gleicht ihr Alltag einem permanenten Wettlauf mit der Zeit.

Laut einer vom Land Kärnten in Auftrag gegebenen Elternbefragung zum Thema Kinderbetreuung stellten 58 Prozent der Befragten die „Schwierigkeit der Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung“ klar fest. Die Situation spitzt sich dramatisch zu, sobald ein Kind erkrankt. Auch wenn viele Mütter gerne zu Hause bleiben würden, es geht oft einfach nicht. Nicht jede Mutter hat das Glück, im Ernstfall auf eine treu sorgende Großmutter zurückgreifen zu können. Was tun?

Seit einigen Monaten gibt es „MOKI“, die mobile Kinderbetreuung in Kärnten. Sabine Grünberger, Landesvorsitzende des Vereins, der vom Land Kärnten subventioniert wird, hat ein kompetentes Krankenpflegeteam hinter sich.

„Unser Ziel ist es, die kleinen Patienten so rasch wie möglich wieder in ihrer vertrauten Umgebung, das heißt zu Hause, betreuen zu können“, sagt Grünberger. Das Angebot ist breit gestreut. Es reicht von der medizinischen und pflegerischen Betreuung von leicht- und schwerkranken Kindern



über Behinderte bis hin zur medizinischen und psychischen Begleitung von todkranken Mädchen und Buben. Es geht um die Erhaltung von Lebensqualität bis zum Schluss. In den eigenen vier Wänden, mit den Eltern, Großeltern und Geschwistern kann diese äußerst schwierige Wegstrecke für alle Beteiligten enorm erleichtert werden. Die mobilen diplomierten Kinderkrankenschwestern werden natürlich auch im Umgang mit medizinischen Geräten, wie z. B. Monitore, Absauggeräte oder Heimbeatmungsgeräte, Infusionsbesteck und Magensonden geschult.

### Wenn der Storch zu früh gekommen ist ...

„Nachfrage besteht neuerdings auch im Bereich der Versorgung von zu früh geborenen Säuglingen. „Viele Eltern, vor allem sehr junge, sind mit einer derartigen Situation oft überfordert“, so Grünberger. Die Beratung in Sachen Stillen, richtige Ernährung, Babypflege etc. wird dankbar angenommen. „Meist ist nur eine Kurzzeitbetreuung notwendig, da es mit professioneller Unterstützung sehr rasch gelingt, die jungen Eltern in ihrem Handeln zu festigen,“ weiß Grünberger aus Erfahrung.

„Fröhliche und zufriedene Kinder haben wir nur dann, wenn es auch den Eltern, trotz aller Belastungen, die vor allem

chronisch kranke Kinder mit sich bringen, gut geht.“

Durch regelmäßige Kontrollen, Verbandwechsel und Beratung wird eine schnellstmögliche Heilung im vertrauten Familienverband ermöglicht. Psychische Folgeschäden durch zum Teil sehr lange stationäre Krankenhausaufenthalte können dadurch weitgehend verhindert werden.

### Gute Kooperation

Außerdem können Störungen im Heilungsprozess durch die professionelle Pflege frühzeitig erkannt werden. Zusammenarbeit wird bei „MOKI“ ganz groß geschrieben. Kooperiert wird mit dem behandelnden Arzt sowie mit dem zuständigen Krankenhaus. „Die mobile Kinderkrankenpflege sieht sich als sinnvolle Ergänzung der Überleitungs- und pflegerischen Institutionen.“ (am)

### Infos

Wenn auch Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich an „MOKI“ Kärnten (Mobile Kinderkrankenpflege): Sabine Grünberger, Vorsitzende des Vereins MOKI Kärnten,

E-Mail-Adresse: s.gruenberger@ktn.moki.at, Tel. 0699/166 77 715.

Nähere Informationen unter [www.moki.at](http://www.moki.at)